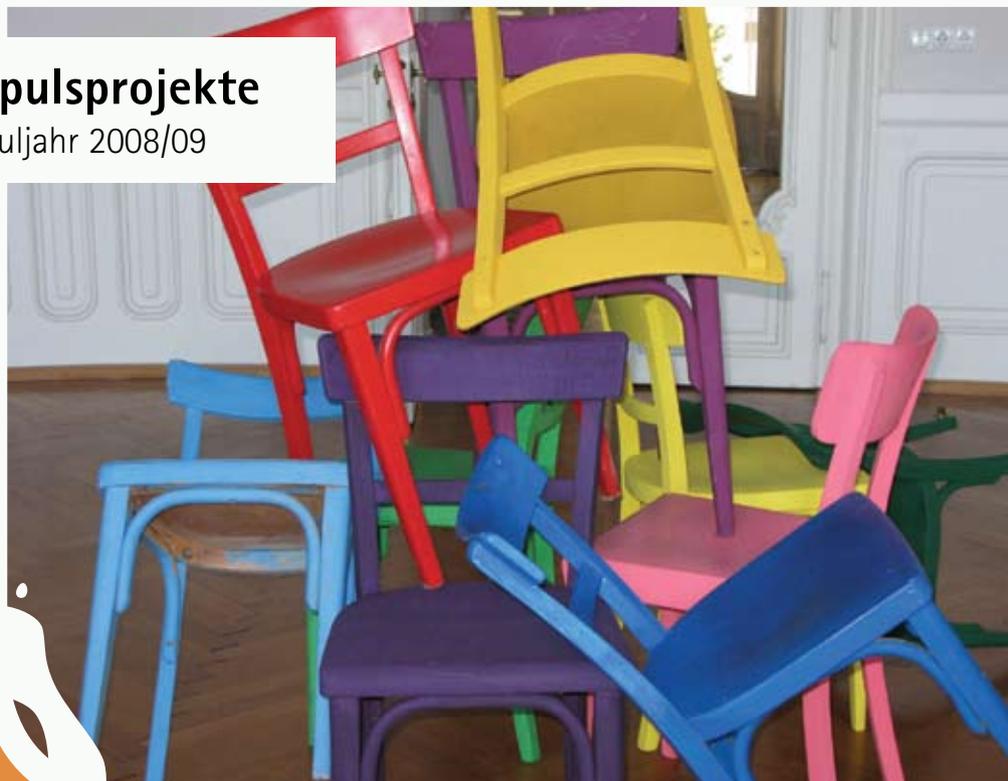


Impulsprojekte

Schuljahr 2008/09



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk), 1014 Wien, Minoritenplatz 5

REDAKTION:

KulturKontakt Austria, 1010 Wien, Universitätsstraße 5

DRUCK:

Digitales Druckzentrum des bm:ukk

ERSCHEINUNGSORT/-DATUM:

Wien, September 2009

FOTOCREDITS:

liegen bei den jeweiligen projektbeteiligten Schulen und Projektteams

LAYOUT/ GRAFIK:

Brandl Cermak Design & Communication OG

INHALTSVERZEICHNIS

INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT – EINE CHANCE!

Editorial	4
Dank	5
Interkulturalität und Mehrsprachigkeit: Chancen zur Veränderung!	6

Einzelne Projektbeiträge

VOLKSSCHULE

Sprachenprojekt 08/09 an der Nahtstelle Kindergarten – Schule	8
Unser mehrsprachiges Witzebuch	10
Es gibt viele Sprachen – Mnogo je jezikov	12
Wer spricht denn da? Ja, ich verstehe!	14
Die Ödenburger Pforte – ein gemeinsamer Lebensraum entsteht wieder	16

NEUE MITTELSCHULE

Unsere gemeinsame Muttersprache – Mehr Chancen im Berufsleben	18
---	----

HAUPTSCHULE

Türkisch-österreichische Geschichten	20
--------------------------------------	----

POLYTECHNISCHE SCHULE

Vielfalt leben	22
----------------	----

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Schluckbilder	24
BecViyanaWien – Mädchen durch Wien	26
Pimp my language – Tag der SPRACHENvielfalt	28
Türkei → Österreich	30

Die Schulaktion im Überblick	32
------------------------------	----

EDITORIAL

Die Vielfalt an Kulturen sowie die Mannigfaltigkeit der Sprachen im Klassenzimmer als Chance wahrzunehmen und bewusst in den Unterricht zu integrieren, sind die erklärten Ziele der Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!*

Der Fokus der Schulaktion liegt darin, mit den SchülerInnen in Projektarbeit die Achtung und das gegenseitige Verständnis füreinander zu fördern. Die SchülerInnen und LehrerInnen geben ihren Projekten einen eigenständigen, individuellen Charakter. Sie verdeutlichen dabei die Wichtigkeit eines wertschätzenden Umgangs mit verschiedenen interkulturellen Identitäten, Überzeugungen und Lebensweisen. Bei der Projektumsetzung stehen gemeinsames Lernen, Erleben und Mitgestalten im Vordergrund.

Die Schulaktion wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur initiiert und in Kooperation mit KulturKontakt Austria konzipiert und betreut. Zielgruppe sind dabei alle Schularten und Schulstufen österreichweit. Der herausragende Erfolg der Schulaktion in den vergangenen drei Jahren kann anhand der Dokumentation auf www.projekte-interkulturell.at verfolgt werden.

Die nun folgende Auswahl von zwölf Projekten aus dem Schuljahr 2008/09 möchte Sie anregen, eigene Projekte zu realisieren.

Gabriele Bauer
Projektkoordination
KulturKontakt Austria

DANK

Wir möchten uns bei allen SchülerInnen und LehrerInnen bedanken, die im Schuljahr 2008/09 an der Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* teilgenommen haben. Theaterstücke, Kalender, Koch- und Witzebücher, Stadtrundgänge, Diskussionsrunden, Kunstprojekte – allein diese kleine Auswahl belegt, in wie vielfältiger und bunter Form österreichische Schulen an die Umsetzung des Unterrichtsprinzips *Interkulturelles Lernen* und an Fragen der Mehrsprachigkeit herangehen, vielfach fächerübergreifend und unter Einbeziehung aller SchulpartnerInnen sowie externer KünstlerInnen und ExpertInnen. Die eingelangten Berichte zeugen von der hohen Qualität vieler Projekte, von denen einige in einer Schlussveranstaltung am 28. September 2009 im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur speziell gewürdigt wurden.

Besonders freut uns, dass im dritten Jahr der Schulaktion bereits eine gewisse Nachhaltigkeit an den Schulstandorten sichtbar wird, Mehrsprachigkeit bzw. Interkulturalität zum Jahresthema einzelner Schulen gewählt oder im Schulprofil verankert wurde.

Die vorliegende Broschüre will einige besonders gelungene Projekte „vor den Vorhang“ holen und gleichzeitig Anregungen für die Arbeit mit Mehrsprachigkeit und dem Unterrichtsprinzip *Interkulturelles Lernen* bieten. Erfahrungsgemäß ist die Anzahl an Projekteinreichungen aus dem Volksschulbereich besonders hoch. Deshalb wurden in der diesjährigen Publikation verstärkt Projekte aus anderen Schularten ausgewählt.

Elfie Fleck, **bm:ukk**

Anna Lasselsberger, **bm:ukk**

Gabriele Bauer, **KulturKontakt Austria**

Claudia Kragulj, **KulturKontakt Austria**



INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT: CHANCEN ZUR VERÄNDERUNG!

Diesmal das Vorwort zur Dokumentation der Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* verfassen zu dürfen, freut mich sehr, denn es sind tatsächlich Chancen, die durch Interkulturalität und Mehrsprachigkeit eröffnet werden. Und diese betreffen verschiedenste Teile der Gesellschaft. Hat uns im Verständnis von Migrationsbewegungen lange Zeit das Konzept der Multikulturalität begleitet, wurde und wird vermehrt – vor allem durch die Arbeit selbstorganisierter MigrantInnenvereine – erkannt, dass es notwendig ist, ein neues Verständnis zu entwickeln. Denn trotz – oder besser aufgrund – wohlmeinender Haltungen beschränkten sich multi-kulturelle Ansätze oft lediglich darauf, die „Anderen“ durch gemeinsames Kochen, Singen und Tanzen kennenzulernen und blieben meist auf der Ebene der einseitigen Konsumation.

Demgegenüber versuchen manche Zugänge zur Interkulturalität, diese in eine Vielzahl gesellschaftlicher

Systeme einzubetten, sie also mit wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten zusammen zu denken. So verstanden kann Interkulturalität meinem Verständnis nach tatsächlich eine Chance bedeuten: nämlich eine Chance auf gesellschaftliche Veränderung. Wenn wir erkennen, dass Differenzen nichts anderes sind als Konstruktionen – denn die sogenannten „Anderen“ sind nicht wirklich anders, vielmehr werden sie von der Mehrheit als solche (fremd-)definiert –, haben wir die Möglichkeit, diese Vorgänge zu unterbrechen und Veränderungen herbeizuführen. Diese sind nicht nur auf der individuellen, persönlichen Ebene vonnöten und bedürfen unser aller Beitrags, sondern auch auf politischer und struktureller Ebene. Hier sind vor allem Österreichs PolitikerInnen gefragt.

Die Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Veränderung, und dies in einem äußerst relevanten Bereich:



dem der Bildung. Hier kommen Menschen mit verschiedensten Hintergründen, aus heterogenen sozialen Kontexten und mit unterschiedlichen Erstsprachen „im Gepäck“ zusammen. Und gerade in diesem Bereich werden Grundlagen für nachkommende Generationen entwickelt und aufgebaut.

Wenn wir die unterschiedlichen Sprachen als Chance und als Bereicherung anerkennen und nicht als Hindernisse und Hürden in der Kommunikation, dann ist viel gewonnen. Demnach geht es darum, die Vielfalt an Sprachen zu erkennen und zu fördern. Dies geschieht wiederum am besten durch die weitere Implementierung entsprechender Projekte und Lehrinhalte. Besonders wichtig ist es mir, an dieser Stelle die Bedeutung muttersprachlicher LehrerInnen hervorzuheben, denn wie wir auch an den diesjährigen Einreichungen erkennen konnten, bringen sie oftmals nötige Kontakte und Hintergrundwissen mit, um Projekte gut und nachhaltig zu begleiten.

Für unsere Zukunft ist es aber auch wichtig, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit nicht nur als Möglichkeit, sondern auch als Grundverständnis in der österreichischen Gesellschaft anzuerkennen, welches durch berufliche, familiäre und andere Migrationsbewegungen – sowohl nach als auch aus Österreich hinaus – gekennzeichnet ist. Einsprachigkeit ist demnach eher die Ausnahme als die Regel.

In diesem Sinne möchte ich viele LehrerInnen und SchülerInnen dazu ermutigen, eigene Projekte zu entwickeln, um somit ihren Beitrag zu einer Veränderung zu leisten.

Last, but not least möchte ich mich auf diesem Weg bei all meinen KollegInnen aus der Jury (Brigitta Busch, Gordana Ilić Marković, Dženita Özcan, Franjo Steiner), bei Gabriele Bauer und Claudia Kragulj (KulturKontakt Austria) sowie bei allen einreichenden LehrerInnen und SchülerInnen für die spannende Arbeit an *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* bedanken.

Belinda Kazeem

Jurymitglied der Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!*



VOLKSSCHULE WIEN

SPRACHENPROJEKT 08/09 AN DER NAHTSTELLE KINDERGARTEN – SCHULE

Schule und Kindergarten befinden sich im selben Gebäude. Dies ist der organisatorische Ausgangspunkt für die Idee, gemeinsame Aktivitäten an der Nahtstelle zwischen Kindergarten und Schule zu initiieren.

Ziel dieses Projekts war es, die Lesemotivation der SchülerInnen zu steigern, Märchen und Geschichten in der eigenen Sprache kennenzulernen und das muttersprachliche Angebot für die Kindergartenkinder zu bereichern. Die Besonderheit dieses Sprachenprojekts ist, dass es an dem wichtigen Übergang von Kindergarten zu Schule angesiedelt ist.

Der muttersprachliche Lehrer für Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS) bereitete Märchen vor, die von den SchülerInnen der 3. Klasse den Kindern des Kindergartens mit BKS als Muttersprache vorgelesen oder in Szenen vorgespielt wurden.

Ein weiterer muttersprachlicher Lehrer probte mit den Kindern der 3. und 4. Klasse Geschichten auf Türkisch, die den Kindergartenkindern vorgelesen und erklärt wurden. Diese Präsentationen fanden jeden 1. Donnerstag im Monat statt und dauerten 30 Minuten.

Die SchülerInnen sammelten im Vorfeld Märchen und verschiedenartige Geschichten, beschäftigten sich mit Märchenbüchern und übten zu Hause effektvolles Vorlesen in der Muttersprache. Eine gute Vorbereitung stellte dabei das Vortragen vor den kleineren Geschwistern dar. Die VolksschülerInnen, die sich mit Begeisterung auf ihre Vorführungen vorbereiteten, freuten sich schon Tage vorher auf ihren Auftritt. Die Kinder des Kindergartens hingegen erwarteten die nächsten Aufführungen stets mit großer Spannung.

KOMMENTAR DER LEHRERINNEN:

„Kindergartenkinder wollten nicht in den Kindergarten zurückgehen, weil es so lustig war, und behaupteten, sie wären schon groß genug und möchten solch einem Unterricht in der Schule beiwohnen. Jedes Mal mussten die LehrerInnen versprechen, dass sie wiederkommen dürfen.“

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

„Es hat mir gefallen, weil wir mit den Kindergartenkindern zusammen gespielt haben.“

„Es hat mir gefallen, weil wir Osterkarten gebastelt und gemalt haben.“

„Es hat mir gefallen, weil der Film interessant war.“

„Es hat mir gefallen, weil wir den anderen Kindern Gedichte und Märchen vorgelesen haben.“

SCHULE:

Kindergarten und Volksschule am
Baumann-Park, Klettenhofergasse 3, 1180 Wien

LEHRERINNEN/PROJEKT BETREUERINNEN:

Anne Marie Strauß, Zoran Porc, Anna Laciuk
und Elisabeth Kaderschabek
(KindergartenpädagogInnen)

BETEILIGTE KLASSEN:

Kindergarten und BKS-Kinder 3a

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

29 (100 % der SchülerInnen sprechen Deutsch
als Zweitsprache)

WEBSITE:

Volksschule am Baumann-Park
www.schulen.wien.at/schulen/918031



VOLKSSCHULE WIEN

UNSER MEHRSPRACHIGES WITZEBUCH

SchülerInnen von insgesamt drei Schulen – zwei Volksschulen aus Wien und einer Grundschule aus der Türkei – haben gemeinsam Witze gesammelt, erfunden, einander erzählt und in ihren Muttersprachen sowie auf Deutsch niedergeschrieben. *Unser mehrsprachiges Witzebuch* umfasst 100 Witze in 17 verschiedenen Sprachen mit deutscher und türkischer Übersetzung.

Die Grundidee des Projekts ist es, Sprache und Kultur als etwas Wertvolles und Verbindendes zu erleben und als wichtige Kompetenz für die Kinder und LehrerInnen erfahrbar zu machen. Dies funktioniert am besten über etwas Lustvolles wie das Genre „Witze“, zu dem jede/jeder leicht Zugang findet. Es ist zudem ein Medium, in dem sich Wertvorstellungen und Tabus einer Gesellschaft widerspiegeln und sichtbar gemacht werden können.

Mit Begeisterung begannen die SchülerInnen das Sammeln von Witzen, das mehrere Wochen dauerte. Die Kinder

befragten FreundInnen, Eltern und Verwandte nach Witzen und recherchierten auch im Internet nach ihrem Lieblingswitz. Danach wurden die gesammelten Witze in der Klasse vorgelesen und besprochen. Da auch sexistische und rassistische Witze mitgebracht worden waren, die nicht abgedruckt werden sollten, mussten diese Themen mit den Kindern aufgearbeitet werden. Dazu gab es einen Workshop vom Zentrum polis zum Thema *Recht hat jedeR!* – Training für Schulklassen zum alltäglichen Umgang miteinander.

Die Kinder fertigten kleine Zeichnungen zur Illustration der Witze an. Für die 17 Sprachen, die das Witzebuch vereint, war eine Vielzahl an muttersprachlichen KorrekturleserInnen aus dem Familien- und Freundeskreis der SchülerInnen und ProjektleiterInnen involviert. Im April 2009 wurde das Buch gedruckt.

In der Partnerschule in der Türkei wurde das Buch unter großem Medieninteresse an die Kinder und umliegenden Schulen verteilt. In Wien wurde das Buch im Juni im Café des Afro-Asiatischen Instituts präsentiert. Dabei waren sowohl die teilnehmenden Kinder, deren Eltern, Direktorinnen, LehrerInnen als auch VertreterInnen aus Politik, Kultur und Medien anwesend. Im Rahmen eines Beitrags von Radio Wien lasen die SchülerInnen ihre Lieblingsswitze vor.

AUSZÜGE AUS DEM WITZEBUCH:

Trojica: Potuku se dva mrava sa jednim slonom, kaže slon: „To nije fer, vi ste dvojica a ja sam!“ (Serbisch)

Die 3: Prügeln sich zwei Ameisen mit einem Elefant, sagt der Elefant: „Das ist nicht fair, ihr seid ja zu zweit!“ (Deutsch)

Kiye karşı bir: Ki karınca bir fille kavga ediyorlar. Fil: „Ama bu yaptığınız haksızlık, siz iki kişisiniz.“ (Türkisch)

Unser mehrsprachiges Witzebuch ist unter der ISBN-Nummer 978-3-200-01513-5 zu finden und in der VS Braunhubergasse, 1110 Wien, bestellbar.

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

„Ich finde gut, dass es so viele Sprachen gibt und dass alles auf Deutsch übersetzt ist.“

„Es ist cool, weil wir mit anderen Schulen zusammen zu arbeiten!“

„Es ist toll, dass wir viele Sprachen von anderen lesen!“

„Ich finde gut, dass jedes Kind ein Buch bekommt, das in mehreren Sprachen geschrieben ist.“

SCHULEN

Volksschule Braunhubergasse 3, 1110 Wien;
Volksschule Fuchsröhrenstraße 25, 1110 Wien;
Volks- und Hauptschule Y.I.B.O. Ahlat/Bitlis/Türkei

LEHRERINNEN/PROJEKT BETREUERINNEN

Erdal Nergiz, Heidi Welber und Deniz Nergiz
sowie Adele Wolf und Ingrid Wurstbauer
Involvierte externe PartnerInnen: bm:ukk,
Abt. Politische Bildung – Zentrum polis –
Politik Lernen in der Schule

BETEILIGTE KLASSEN

4A (VS Braunhubergasse),
4C (VS Fuchsröhrenstraße), 5A (Y.I.B.O.)
Anzahl der beteiligten SchülerInnen: 93,
davon 43 in Wien (77% der SchülerInnen
der beiden Wiener Schulen sprechen Deutsch
als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT

Oktober 2008 bis Juni 2009

WEBSITES

Volksschule Braunhubergasse
www.schulen.wien.at/schulen/911011
Volksschule Fuchsröhrenstraße
www.schulen.wien.at/SCHULEN/911161
Volks- und Hauptschule Y.I.B.O. Ahlat
www.ahlatyibo.k12.tr





VOLKSSCHULE KÄRNTEN

ES GIBT VIELE SPRACHEN – MNOGO JE JEZIKOV

Die 3. Klasse der Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn hat sich gemeinsam mit der Grundschule Pirniče aus Slowenien im Rahmen der Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: die Erstellung eines Trickfilms zur Vielfalt der Sprachen. Über diesen kreativen Zugang sollten Vorurteile gegenüber anderen Sprachen und Kulturen abgebaut werden.

Es ging auch darum, das Konfliktpotenzial im zweisprachigen Gebiet Kärntens zu beleuchten. Das Kennenlernen anderer Sprachen bewog die Kinder dazu, nicht in vorhandene Denkschemata zu verfallen.

Dazu holten die SchülerInnen zuerst Informationen über die Sprachen dieser Welt und deren Entstehung ein und lernten diese durch verschiedene Spiele besser kennen. Das gesammelte Wissen dokumentierten sie in Form von Plakaten, Gedichten bzw. Akrosticha, Märchen, Sagen und Bildern.

Zur Umsetzung des Trickfilms selbst malten und zeichneten die SchülerInnen die Szenenbilder, schnitten die Figuren aus, bewegten diese in der Trickbox, filmten selbst und gestalteten die Szenen auch textlich in slowenischer und deutscher Sprache. Ausgangspunkt der gezeigten Geschichte war die Erzählung vom Turmbau zu Babel. Der gewählte Titel des Films lautet *Ein Ball verändert die Welt – Žoga, ki spremeni svet*. Dazu erstellten die ProjektteilnehmerInnen auch Filmplakate für beide Schulen. Der entstandene Trickfilm wurde am 18. Juni 2009 im Rahmen des Trickfilmfestivals in Klagenfurt gezeigt, an dem alle beteiligten SchülerInnen teilnahmen.

Das Thema des Turmbaus zu Babel griffen die SchülerInnen auch mit dem Kärntner Künstler und Bildhauer Rainer Wulz auf, indem sie aus Holzteilen einen Turm, einen Menschen und ein Tier zusammenschraubten und -hämmerten.

Die bemalten Holzobjekte dienen als sichtbare Manifestation der Sprachenvielfalt in der Aula der Schule.

Gemeinsames Kochen, bei dem die SchülerInnen Speisen aus fremden Ländern selbst zubereiteten sowie unterschiedliche Tischdekorationen gestalteten, rundeten das Projekt ab.

KOMMENTAR DES LEHRERS:

„Wenn man mit dem Projekt anfängt, dann hat man viele Ideen, es haben sich jedoch noch einige während des Projektes dazugesellt. Bewährt hat sich vor allem die Zusammenarbeit mit der Partnerschule, die sowohl für uns als auch für die Partnerschule von immenser Bedeutung war, vor allem im Bereich der Kommunikation. So haben die SchülerInnen ihre Schranken durchbrochen, sich der slowenischen Sprache zu bemächtigen. Sie haben angefangen zu fragen, was das eine oder das andere bedeutet. Das wichtigste Highlight des Projektes war somit nicht nur das Projektprodukt, der Trickfilm, sondern die Kommunikation zwischen zwei Nachbarvölkern.“

SCHULEN:

Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn, Kärnten; Grundschule Pirniče, Slowenien

LEHRER/PROJEKT BETREUER:

Tim Oliver Wüster

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Georg Berger (Trickfilmgestalter), Rainer Wulz (Bildhauer), Daniela Schuntermann, Marion Omann, Christine Hrovath und Brigitta Mikl (Köchinnen)

BETEILIGTE KLASSEN:

3. Klasse der Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn und 4. Klasse der Grundschule Pirniče

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

17 der Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn (6% der SchülerInnen sprechen Deutsch als Zweitsprache) und 10 der Grundschule Pirniče

PROJEKTLAUFZEIT:

Jänner bis Juni 2009

WEBSITE:

Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn
www.vs-st-leonhard.ksn.at



VOLKSSCHULE NIEDERÖSTERREICH

WER SPRICHT DENN DA? JA, ICH VERSTEHE!

„Wir erleben unsere 13 Sprachen als Spielfeld, wir erkennen Gemeinsames in der Vielfalt, wir entdecken faszinierendes Anderssein!“

Gemeinsames in der Vielfalt zu suchen, war das Ziel der 3b der Volksschule Ebreichsdorf im Rahmen des interkulturellen Projektes *Wer spricht denn da? Ja, ich verstehe!* So erlebten alle Beteiligten spannende Projektwochen, deren Grundidee es war, Sprache als Spiel- statt als Kampffeld zu begreifen. Die Kinder suchten dazu nach Gemeinsamkeiten in Spielen aus aller Welt und entdeckten ähnliche Regeln und Sprüche.

Die beteiligten SchülerInnen beschäftigten sich auch intensiv mit der eigenen Sprache und deren Veränderungen im Laufe der Zeit. Ebenso waren die sogenannten Nonsense-Sprachen und Geheimsprachen interessante Themen für sie. Sie erfanden eigene Fantasiesprachen und nahmen an Workshops zu Körpersprache, Pantomime, Gebärden-

sprache und Mimik teil. Bei der Besprechung der Bedeutung der Vornamen entdeckten die SchülerInnen einige Gemeinsamkeiten. Sie probierten und besprachen auch verschiedene Begrüßungsrituale, um mögliche Missverständnisse zu verhindern.

Durch die organisierte Filmwoche zum Thema bekamen die SchülerInnen viele neue Erkenntnisse über das Leben in anderen Kulturen und lernten neue Perspektiven kennen. Die Klasse beleuchtete das mehrsprachige Aufwachsen von Kindern und diskutierte über Grenzen und Vorurteile.

Im Zuge einer schwungvollen Abschlussveranstaltung des Projekts unternahmen die SchülerInnen eine Reise in 80 Minuten durch unsere Welt. Mit viel Applaus bedacht, bereiste die 3b die Länder Belgien, Spanien, Kolumbien, Philippinen, Thailand, Türkei, Russland, Polen, Ungarn, Serbien, Kosovo, Italien und Österreich. Dabei wurden die Besonderheiten der in der Klasse vertretenen 13 Länder

präsentiert und die Möglichkeit eines Dialogs zwischen verschiedenen Landessprachen und Deutsch durch Gesten vorgestellt. Denn: Sprache ist kein Hindernis, einander zu verstehen, wenn man aufeinander zugeht! Die Beteiligung der Eltern im Rahmen der Länderpräsentation half der Vernetzung untereinander und ermöglichte den großen Erfolg der Veranstaltung.

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

„Ich hätte nie gedacht, dass Russland so groß ist im Vergleich zum Kosovo.“

„Ich habe in zwei anderen Sprachen zählen gelernt.“

„Vom Film *Schwarzfahrer* hab' ich gleich zu Hause erzählt – wir kennen so eine grantige alte Frau, die über AusländerInnen genauso schimpft.“

„Ich bin so stolz auf meine Projektmappe.“

„Dass so viele Leute zu unserer Reise gekommen sind, war am schönsten.“

„Unsere Länder sind einfach schön.“

SCHULE:

Volksschule Ebreichsdorf, Niederösterreich

LEHRERIN/PROJEKT BETREUERIN:

Margret Widhalm

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Baobab – Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle, Südwind Wr. Neustadt, Peter Kowatsch (Pantomime)

BETEILIGTE KLASSE:

3b

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

23 (57% der SchülerInnen sprechen Deutsch als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

Jänner bis Mai 2009

WEBSITE:

Volksschule Ebreichsdorf
www.vsebreichsdorf.ac.at



VOLKSSCHULE BURGENLAND

DIE ÖDENBURGER PFORTE – EIN GEMEINSAMER LEBENSRAUM ENTSTEHT WIEDER

Mehrere Klassen der Volksschule Schattendorf haben zusammen mit der Grundschule Agendorf in Ungarn ihren Lebensraum und ihre gemeinsame Geschichte erforscht, einander besser kennengelernt und das Interesse für die jeweils andere Sprache geweckt.

Im Rahmen dieses Projekts wurden vielfältige Aktionen gesetzt: Die Chöre der beiden Schulen übersetzten Liedtexte und sangen gemeinsam im Rahmen der Adventfeier in der Pfarrkirche auf Ungarisch und Deutsch. Über diese Veranstaltung wurde auch in der ZiB im ORF berichtet. Begeistert reagierte das Publikum beim Auftritt der Chöre bei der Präsentation der regionalen Zeitschrift *Die Pforte*.

Ein weiterer Teil der Projektpartnerschaft war ein Kreativtag mit einem ungarischen Künstler in Agendorf. Um auch den Alltag der SchülerInnen und die Sprache der Nachbargemeinde erlebbar zu machen, wurden Unterrichtstage gemeinsam gestaltet und in beiden Schulen

abgehalten. Ein besonderer Höhepunkt für alle Sportfans war das Pforte-Fußballturnier in Agendorf unter dem Motto „Sport verbindet“. Die am Projekt beteiligten Klassen machten zudem einen Ausflug nach Eisenstadt, um dort anlässlich des Haydn-Jahres Haydn-Gedächtnisstätten zu besuchen.

Dieses interkulturelle Projekt wird auch im Schuljahr 2009/10 weiter fortgesetzt. Geplant sind ein Wandertag der benachbarten Schulen im Bereich der Ödenburger Pforte und das *Grenzenlose Spielefest* am Fußballplatz in Schattendorf. Auch bei der nächstjährigen Adventfeier im Turnsaal der Volksschule Agendorf ist der Chor aus dem Burgenland wieder fix in die Programmgestaltung eingeplant. Ein besonderes Highlight wird sicher der Gesangsauftritt in der Aula der Universität Sopron, wo ein weiterer spannender Projekttag stattfinden soll.

Durch dieses Projekt entstand eine grenzübergreifende Gemeinschaft der SchülerInnen, und der Aufbau eines kleinen Grundwortschatzes in der anderen Sprache wurde ermöglicht.

KOMMENTAR DER LEHRERINNEN:

Am ersten Tag standen sich die Kinder noch etwas schüchtern gegenüber. Schnell entstanden Freundschaften. Der Abschied war sehr emotional, man verabschiedete sich bereits auf Ungarisch (bzw. Deutsch).

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

Es war komisch, weil sie uns nur so halb verstanden haben. Aber trotzdem war es lustig.

” Mir hat gefallen, dass die Kinder aus Agendorf versucht haben mit uns zu spielen.

SCHULEN:

Volksschule Schattendorf, Burgenland;
Grundschule Agendorf, Ungarn

LEHRERINNEN/PROJEKT BETREUERINNEN:

Josef Bernhardt, Claudia Ostermayer,
Elisabeth Wukovits, Hilda Grafl, Erika Kiss,
Susanna Langund und Christa Csernus

BETEILIGTE KLASSEN:

3. und 4. Klassen

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

39

PROJEKTLAUFZEIT:

September 2008 bis November 2009

WEBSITE:

Volksschule Schattendorf
www.bildungsserver.com/schulen/vsschattendorf



NEUE MITTELSCHULE/HAUPTSCHULE BURGENLAND

UNSERE GEMEINSAME MUTTERSPRACHE – MEHR CHANCEN IM BERUFSLEBEN

Für das Projekt *Unsere gemeinsame Muttersprache – Mehr Chancen im Berufsleben* sammelten und formulierten alle SchülerInnen der 3. Klassen der NMS/HS Oberpullendorf im Deutschunterricht ein breites Spektrum an Fragen zum Thema Zweisprachigkeit im Berufsleben. Der im Anschluss zusammengestellte Fragebogen wurde an Eltern und berufstätige Bekannte verteilt und dann gespannt auf die Rückmeldungen gewartet. Gemeinsam wurden die ausgewerteten Ergebnisse im Mathematikunterricht aufgearbeitet und mittels Diagrammen dargestellt. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass der gesamte Fragebogen in Zusammenarbeit mit der ungarischen Partnerschule in Szombathely übersetzt wurde, um Vergleichswerte des Nachbarlandes erheben zu können. Aus den gesammelten spannenden Ergebnissen wurde ein beachtliches gebundenes zweisprachiges Werk, das stolze 90 Seiten umfasst.

Mit diesem Projekt erfuhren die Jugendlichen im persönlichen Engagement, welchen Stellenwert Zweisprachigkeit

im Berufsleben hat. In ihren Umfragen nahmen sie Bezug auf die spezielle Bedeutung der Zwei- und Mehrsprachigkeit in Grenzregionen und in der Europäischen Union. Zudem wurde die Minderheitensprache Ungarisch als Chance in der betrachteten Region wahrgenommen und die Sprache selbst durch persönliche Kontakte erlebbar gemacht.

Um die Partnerschaft mit der ungarischen Schule weiter zu stärken, erstellten die SchülerInnen nach gemeinsamen Backerfolgen ein zweisprachiges Weihnachtsbackheft. Auch der Besuch einer ungarischen Sternwarte und gemeinsames zweisprachiges Arbeiten in der ungarischen Schule standen am Programm.

Zum krönenden Abschluss nahmen die SchülerInnen mit Ungarisch als Pflichtfach an Intensivsprachtagen in Ungarn teil, um die gesammelten Kenntnisse zu vertiefen. Die Kinder aus der ungarischen Schule wurden von Lehrkräften aus Oberpullendorf im Fach Deutsch unterrichtet.

Barrieren und Hemmschwellen konnten im Zuge dieses Projekts unter anderem durch die mediale Berichterstattung beider Länder abgebaut werden.

KOMMENTAR DER LEHRERINNEN:

„Die Partnerschaft mit der ungarischen Schule konnte vertieft werden. Es ist immer eine Freude zu beobachten, wie Kinder Schritt für Schritt ihre Sprachhemmungen abbauen.“

KOMMENTAR DER SCHÜLERINNEN:

„Wir haben schon Freundschaften geschlossen und freuen uns immer, wenn wir mit den Schülern aus Ungarn gemeinsam arbeiten können – als Abwechslung zum Alltagsunterricht.“

SCHULEN:

NMS und HS Oberpullendorf, Burgenland;
Gotthard Jenő Általános Iskola, Szombathely

LEHRERINNEN/PROJEKT BETREUERINNEN:

Eva Rezar, Ursula Pasch, Renate Stampf,
Reinhardt Magedler

BETEILIGTE KLASSEN:

3a und 3b

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

28 (21 % der SchülerInnen sprechen Deutsch
als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

November 2008 bis Mai 2009

WEBSITE:

NMS und HS Oberpullendorf (in Arbeit)



HAUPTSCHULE VORARLBERG

TÜRKISCH-ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTEN

Die lustigen Geschichten des türkischen Weisen und Narren Nasreddin Hodscha waren der Ausgangsstoff für gemeinsame Theaterspielen an der Hauptschule Lustenau Kirchdorf. 17 Geschichten aus dem Büchlein *Die fabelhaften Heldentaten des weisen Narren Mulla Nasrudin* wurden als Theaterstücke mit den Jugendlichen einstudiert, wobei die SchülerInnen die Möglichkeit bekamen, einmal selbst den Nasreddin zu spielen.

Eine Vorarlberger Märchenerzählerin und eine Theaterpädagogin vom Landestheater Vorarlberg unterstützten die SchülerInnen zu Beginn bei der sprachlichen und schauspielerischen Arbeit und in der Inszenierung. Nach den Weihnachtsferien probten die Kinder wöchentlich zwei bis vier Unterrichtsstunden. Die türkischsprachigen SchülerInnen kannten Nasreddin aus den familiären Erzählungen und hatten große Freude, dass einer der „Ihren“ aufgeführt werden sollte.

Bei den Proben wurde die Idee geboren, zwei sprachlich einfache Geschichten von deutschsprachigen Kindern in türkischer Sprache spielen zu lassen, was von vier SchülerInnen begeistert aufgenommen wurde. Von ihren türkischen KollegInnen ernteten sie spontanen, begeisterten Applaus. Schwierig war es für die SchülerInnen, die neue Sprache ohne Möglichkeit der Assoziation mit der Muttersprache Deutsch sprechen zu müssen. Dem Hinweis, so ergehe es ja auch türkischen Jugendlichen, die ganz neu in Österreich ankämen, stimmten sie verständnisvoll bis bewundernd zu.

Die Lehrerin für Textiles Werken stellte einen Turban für das Nasreddin-Hodscha-Kostüm her, und die Mädchen nähten im Unterricht fünf Kaftans für die Aufführung. Im Deutschunterricht begleitete die Projektleiterin das Theaterprojekt mit Texten zur eigenen Familiengeschichte.

Alle SchülerInnen sammelten Informationen über die Eltern und Großeltern. Ein Fragenkatalog über Freud und Leid der Ein- und Auswanderung ergab, verblüffend auch für die SchülerInnen, dass die wenigsten „urige“ VorarlbergerInnen sind. Zuwanderung aus Ost- und Südostösterreich oder Deutschland war bei fast allen deutschsprachigen SchülerInnen Teil ihrer Herkunftsgeschichte.

Die Aufführung des Stückes fand Anfang April statt und bildete den zweiten Teil des interkulturellen Abends in der Schule. Die erste Hälfte gehörte der Buchpräsentation *Nazar değmesin – Möge es vom bösen Blick verschont bleiben*, einer Sammlung von Lebensgeschichten türkischer MigrantInnen in Vorarlberg. Eingeladen waren alle Eltern und LehrerInnen, VertreterInnen des türkischen Konsulats, Schulbehörde, SchulinspektorInnen, die Integrationsbeauftragten der Gemeinde sowie die lokale Presse. Für den Aufführungsabend bereiteten die SchülerInnen zusammen mit der Hauswirtschaftslehrerin und den Eltern türkische und österreichische Speisen in der Schulküche zu. Musikalisch begleitet wurde der Abend von einer der Lehrerinnen, die türkische Musik auf zwei orientalischen Saiteninstrumenten, der Sas und dem Ud, spielte. Die Aufführung fand großen Anklang, und sechs ausgewählte Theaterszenen wurden am 24. April, am Tag des Kindes, der in der ganzen Türkei groß gefeiert wird, in der benachbarten Hauptschule ein weiteres Mal aufgeführt. Für das Frühjahr 2010 sind in der gemeindeeigenen öffentlichen Bibliothek bereits eine weitere Lesung und Aufführung geplant.

KOMMENTAR DER LEHRERIN:

„Als österreichische SchülerInnen eine Nasreddin-Anekdote in türkischer Sprache spielten, erteten sie spontanen, begeisterten Applaus der türkischen SchülerInnen. Es war ein klares, eindeutiges Signal, wie sehr die Sprache mit der persönlichen Identität zu tun hat: Die Aufwertung der Sprache bedeutet Achtung der Menschen, die sie sprechen.“

Obwohl das von KulturKontakt Austria unterstützte Projekt mit Mai sein offizielles Ende gefunden hat, sehe ich darin erst den Anfang einer kontinuierlichen Schularbeit, die Achtung und Wertschätzung für beide Kulturen und damit für die Menschen, die hier leben, wecken soll.“

SCHULE:

Hauptschule Lustenau Kirchdorf, Vorarlberg

LEHRERIN/PROJEKT BETREUERIN:

Maria Hämmerle

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Christine Penz (Buchautorin), Attila Dincer (Integrationsexperte), Brigitte Walk (Theaterpädagogin), Hertha Glück (Märchenerzählerin)

BETEILIGTE KLASSE:

2c

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

17 (41 % der SchülerInnen sprechen Deutsch als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

Jänner bis Mai 2009

WEBSITE:

Hauptschule Lustenau Kirchdorf
www.hs-kirchdorf.at



POLYTECHNISCHE SCHULE TIROL

VIelfALT LEBEN

Im Projekt *Vielfalt leben* der PTS Reutte war der Titel Programm. Durch Film, Lyrik, Kulinarik, Tanz, Spiel und vieles mehr konnten die SchülerInnen Interkulturalität hautnah erleben. Das vielfältige Projekt wurde in mehreren Unterrichtsfächern und mit Unterstützung vieler externer PartnerInnen durchgeführt.

Die SchülerInnen behandelten zunächst die Geschichte des Iran zur Vorbereitung der Projektnacht mit dem Film *Persepolis*. Im Anschluss tauschten sie ihre persönlichen Eindrücke aus und lasen *Alles Vorurteile, oder was?* von Elisabeth Etz. So kam die Frage „Was bedeutet fremd sein?“ auf, deren vielfältige Beantwortungsmöglichkeiten sie mit Hilfe von Interviews herausfanden.

In einem klassenübergreifenden Tanzworkshop lernten die ProjektteilnehmerInnen Tänze aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Rhythmen. Zusätzlich war ein Besuch einer Moschee und diverser Ämter, wie der

Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichts und des Gemeindeamts, Teil des Projekts. Durch eine Literaturrecherche fanden die SchülerInnen heraus, wie Kinder in anderen Ländern leben, und in einer eigenen Lyrik-Werkstatt verfassten sie zu den Themen „Frei sein“ und „Fremd sein“ Gedichte. Bei einem Workshop lernten sie andere Lebensweisen und Sprachen kennen und beschäftigten sich im Fach Politische Bildung mit sozialer Gerechtigkeit und der Geschichte der Migration in Österreich. Ergänzend besuchten die SchülerInnen den Film *Die Klasse* im Kino und feierten gemeinsam ein Integrationsfest. Ebenso lernten die beteiligten Schulklassen verschiedene Integrations-einrichtungen und Beratungsstellen kennen. Außerdem hatten die SchülerInnen die Chance, Kleidung aus anderen Kulturen zu tragen und auszuprobieren, wie man sich darin fühlt.

Zum Abschluss erstellten die SchülerInnen selbst eine Präsentation und stellten das Projekt im Rahmen eines

gemeinsam vorbereiteten Festes den Eltern, LehrerInnen, geladenen Gästen und der Presse vor.

Durch das Kennenlernen anderer kultureller Gegebenheiten können die SchülerInnen jetzt besser miteinander umgehen und aufeinander eingehen. So wurde mit zahlreichen Aktionen und durch den Einsatz vielfältiger Methoden das Klima zwischen den Teilnehmenden deutlich verbessert und die Hilfsbereitschaft und gegenseitige Akzeptanz gestärkt. Die SchülerInnen haben ein stärkeres politisches und soziales Bewusstsein entwickelt und sind bereit, ihren eigenen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit zu leisten.

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

- „Mir hat es sehr gut gefallen, es war sehr lehrreich, weil wir einige Dinge auch über andere Nationen erfahren haben.“
- „Es war interessant, und ich habe über andere Religionen viel gelernt.“
- „Wir redeten über unsere Gedanken und Gefühle und lernten uns so besser kennen.“
- „Wir sprachen über Themen, über die wir vorher keinen Gedanken verloren hatten.“
- „Wir durften mitkonzipieren, mitarbeiten, und es ist erst jetzt vielen bewusst geworden, dass wir eine ganz neue Erfahrung gemacht haben.“
- „Wir konnten alle unsere Meinung sagen, das fand ich wirklich gut.“
- „Ich habe verstanden, dass das Leben nicht immer gerecht ist, dass alle drei Sekunden auf der Welt ein Mensch stirbt und dass wir froh sein müssen mit dem, was wir haben.“

SCHULE:

PTS Reutte, Tirol

LEHRERINNEN/PROJEKT BETREUERINNEN:

Elisabeth Mac Gowan, Dagmar Leichtfried, Birgit Rea

BETEILIGTE KLASSEN:

K3, K5, Fachbereich Dienstleistung, Fachbereich Gesundheit und Soziales

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

51 (37% der SchülerInnen sprechen Deutsch als Zweitsprache)

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Jugendzentrum Reutte, Museumsverein Reutte, Bücherei Reutte, Filmcircle Breitenwang, Landesschulrat-Kulturservice, Integrationshaus Innsbruck, Ibisacam Innsbruck, Verein Multikulturell, Frauen aus allen Ländern, Nataša Maroševac mit AndersOrtsKultur, Gemeinde Reutte, Bezirkshauptmannschaft Reutte, Bezirksgericht Reutte, Integrationsforum Außerfern, Sonderpädagogisches Zentrum Reutte

PROJEKTLAUFZEIT:

November 2008 bis Juni 2009

WEBSITE:

PTS Reutte
www.pts-reutte.tsn.at



HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE **VORARLBERG** SCHLUCKBILDER

Als die Schülerinnen einer Fachschulklasse der HLW Marienberg zu Schulbeginn im Fach Bildnerische Erziehung entdeckten, dass unter ihnen sechs verschiedene Nationalitäten vertreten sind, entschlossen sie sich für die Teilnahme an *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* Herkunft und Sprache wurden thematisiert und in einer Videoarbeit mit folgendem Inhalt umgesetzt:

Jeweils zwei Schülerinnen lesen sich gegenseitig ein Gedicht in ihrer jeweiligen Muttersprache und Deutsch vor (z. B. Russisch – Deutsch, Türkisch – Deutsch, Spanisch – Deutsch, Serbokroatisch – Deutsch, Italienisch – Deutsch). Die Texte wurden zuvor übersetzt und handschriftlich auf Zuckerpapier übertragen. Nach dem Rezitieren verinnerlichen sie das jeweils anderssprachige Gedicht im Sinne des barocken Schluckbildes im wahrsten Sinne des Wortes, indem sie dieses aufessen. Dieser Heilbrauch, den man von vielen Wallfahrtsorten kennt, soll schon in der Antike bekannt gewesen sein. Kleine Zettel, mit religiösen Formeln beschriftet, wurden als Amulett getragen oder bei Gefahr und Krankheit eingenommen.

Nach der Auswahl eines geeigneten Drehortes und der Erstellung eines Storyboards entstanden einzelne Videosequenzen, die in einer Endlosschleife aneinandergereiht wurden. Zusätzlich erarbeiteten die Schülerinnen eine Performance, die sie fotografisch dokumentierten und in das Video mit einbauten. Dabei standen verschiedenfarbige Stühle – stellvertretend für Personen unterschiedlicher Herkunft – im Mittelpunkt. Die Anordnung der Stühle ermöglichte den Schülerinnen, gruppendynamische Prozesse zu erkennen und nachzuvollziehen.

Ziel war es, einen Bewusstwerdungsprozess bezüglich der Themen Interkulturalität und Mehrsprachigkeit innerhalb der Gruppe anzuregen. Ebenso erprobten sich die Schülerinnen im Umgang mit neuen Medien und erhielten Einblick in eine konzeptuell-künstlerische Herangehensweise an ein kulturelles Thema.

KOMMENTAR DER LEHRERIN:

„Es war schön zu erleben, welche schauspielerischen Qualitäten in den Schülerinnen stecken und wie sehr sich die Haltung gegenüber der eigenen „missachteten“ Muttersprache durch dieses Projekt verändert hat.“

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

„Die Aktion mit den Stühlen hat uns Spaß gemacht.“

„Im Film hat man eine andere Stimme, und man sieht ganz anders aus.“

„Der Film ist super geworden!“

SCHULE:

HLW Marienberg Bregenz, Vorarlberg

LEHRERIN/PROJEKT BETREUERIN:

Elsbeth Gisinger-Fessler

BETEILIGTE KLASSEN:

1. Fachschulklasse (1 FW 2)

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Verein okay. zusammen leben

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

10 (44% der Schülerinnen sprechen Deutsch als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

November 2008 bis April 2009

WEBSITE:

HLW Marienberg
www.marienberg.at



FACHSCHULE WIEN

BECVIYANAWIEN – MÄDCHEN DURCH WIEN

Wie sieht Wien aus weiblicher, jugendlicher und migran-
tischer Sicht aus?

Im Unterricht und in ihrem Alltag sind die Schülerinnen immer mit der Stadt Wien konfrontiert, ob dies nun Stadtgeschichte, Stadtgeografie, Stadtbeschreibungen oder ihre eigenen Erfahrungen sind. Ausgehend von der Ausstellung *Stadt und Frauen* entstand die Idee, ein Bild der Stadt aus der Sicht der Schülerinnen zu zeichnen.

Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sollen als Bereicherung und Transkulturalität in der Stadt erfahrbar werden. Das Kennenlernen des unbekanntem Wiens soll den Schülerinnen die Möglichkeit geben, die fremde Seite der Stadt mit ihren unterschiedlichen kulturellen Einflüssen erlebbar zu machen, und diese mit ihren eigenen Vorstellungen zu vernetzen. Die Stadt Wien, das kulturelle Erbe und das Leben in der Stadt als Komponenten sind ein entscheidender Punkt, der den Alltag der Schülerinnen beeinflusst.

Viele der Mädchen begriffen sich mit ihren Muttersprachen Türkisch, Mazedonisch oder Arabisch zu Projektbeginn nicht der Stadt Wien zugehörig und fühlten sich nicht als Teil ihrer Bevölkerung. Das hat sich im Laufe des Projekts geändert. Die Beschäftigung mit Wien über Themen wie Lieblingsplätze und Heimatbezirke der Schülerinnen hat dazu geführt, dass die Mädchen sich bewusst wurden, wie gerne sie in Wien leben und wie sehr sie die vielen Möglichkeiten, die die Stadt bietet, schätzen.

Die Auseinandersetzung mit berühmten historischen Frauen in Wien half den Mädchen, Vorbilder für sich zu entdecken und deren Leben mit den eigenen Lebensumständen, eigenen Wünschen und den Wünschen der Familie zu vergleichen und sich darin wiederzufinden. Auch der Kontakt mit zeitgenössischen erfolgreichen Frauen wie z. B. den Referentinnen Elke Krasny, Petra Unger, Ursula Bauer und Nadja Bucher hatte große Vorbildwirkung für die Mädchen.



Danach machten sich die Schülerinnen selbstständig auf den Weg durch die Stadt, um historischen Frauenpersönlichkeiten aus den Referaten mit Arbeitsunterlagen wie *Wiener Frauenspaziergänge* nachzuspüren. Bei der Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität stießen die Jugendlichen auch auf das wenig erforschte Gebiet der Präsenz von Frauen mit migrantischem Hintergrund in der Stadt.

In einem Workshop zu Poetry Slam erprobten die Jugendlichen die Verknüpfung von Sprache und Darbietung, setzten sich vor Publikum auch mit „männlich besetzten“ Bereichen wie eben Slam oder Rap auseinander und kreierten einen eigenen Rap-Song. Die Suche nach weiblichen Spuren in der Stadt half den Schülerinnen, ihre Umgebung bewusster und kritischer wahrzunehmen. Der Blick auf Wien veränderte sich, und die Mädchen lernten speziell durch die Radioarbeit mit RadiospezialistInnen eigene Wünsche und Ziele besser zu formulieren. Junge Frauen in Wien sichtbarer und ihre Stimmen hörbarer zu machen, war für die Mädchen ein entscheidender Faktor, der auch ihr Selbstbewusstsein förderte.

KOMMENTARE DER LEHRERINNEN:

„Dieses Projekt gibt den Schülerinnen auch die wichtige Möglichkeit, sich mit der eigenen Person auseinanderzusetzen, sich in der heutigen Gesellschaft zu positionieren und zur eigenen Identität zu finden.“

„Bei der Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben in der Stadt konnte ich richtig miterleben, wie die Mädchen aufblühen.“

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

„Ich habe gar nicht gewusst, dass so viele berühmte Frauen in Wien gelebt haben. Warum gibt es zum Beispiel nicht einen Elfriede-Jelinek-Ring?“

„Spielplätze für uns Mädchen anzupassen, finde ich eine gute Sache. Wieso sollen die Jungen immer so viel Raum bekommen?“

„Ich fühle mich in Wien heimisch, obwohl Deutsch nicht meine Muttersprache ist. Hier in Wien leben so viele Leute, jede/jeder kann so leben wie er/sie will, das finde ich gut.“

SCHULE:

Islamische Fachschule für Soziale Bildung,
Neustiftgasse 117, 1070 Wien

LEHRERINNEN/PROJEKT BETREUERINNEN:

Kristina Reich, Isabella Heißenberger,
Anna Schmutzer

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

gecko-art, Wiener Radiobande, Elke Krasny,
Petra Unger, Ursula Bauer und Nadja Bucher

BETEILIGTE KLASSE:

2FSA

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

18 (100% der Schülerinnen sprechen Deutsch
als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

September 2008 bis Juni 2009

WEBSITE:

Islamische Fachschule für Soziale Bildung
www.bif-fachschule.at



HANDELSAKADEMIE/HANDELSSCHULE WIEN

PIMP MY LANGUAGE – TAG DER SPRACHENVIELFALT

1 Tag der *SPRACHEN*vielfalt – 317 SchülerInnen aus 13 Klassen – 34 Lehrkräfte.

Durch tatkräftige Zusammenarbeit machten SchülerInnen und LehrerInnen der HAK/HAS Friesgasse den Sprachreichtum des Schulstandortes und die vielfältigen interkulturellen Kompetenzen der SchülerInnen sichtbar. Ebenso erreichten sie eine Aufwertung und Wertschätzung muttersprachlicher Kompetenzen und die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie der Eigenständigkeit der SchülerInnen durch den gemeinsamen Tag der *SPRACHEN*vielfalt.

Zunächst wurden dazu die zahlreichen an der Schule vertretenen Sprachen gesammelt und erhoben, wie kompetent die Sprache beherrscht wird. Das quantitative Ergebnis: 34 gesprochene Sprachen.

Aus den SchülerInnen der verschiedenen Sprachgruppen wählten die Lehrkräfte im Anschluss potenzielle ReferentInnen für den Tag der *SPRACHEN*vielfalt aus. Gemeinsam bereiteten sie den Aktionstag akribisch vor, erstellten einen Zeitplan und bildeten Gruppen von ReferentInnen mit zugehörigen Coaches. Während der Vorbereitungszeit (ca. ein Monat) trafen sich diese Teams aus insgesamt 85 ReferentInnen regelmäßig. Sie stellten ein Programm für eine Unterrichtsstunde zusammen, die sie dann ein- bis dreimal halten konnten. Dabei gab es inhaltlich keine Vorgaben, aber Vorschläge und Anregungen seitens der Lehrkräfte. Inhalte der Stunden waren zum Beispiel: einfache Sätze und Redewendungen, Begrüßungen, Kinderreime, Spiele, Lieder, Tänze und Fragestellungen wie „Woher kommt die Sprache? Wo wird sie gesprochen?“ etc.

Alle SchülerInnen der Schule meldeten sich für bis zu drei Sprachkurse ihrer Wahl an. Am Projekttag selbst erhielten alle TeilnehmerInnen der jeweils ca. 15-köpfigen Sprachgruppen einen Sprachenpass, auf dem sie eintragen konnten, an welchen Kursen sie teilnehmen. Im Anschluss an diese besondere Aktion evaluierten sie den Tag der *SPRACHENvielfalt* mittels Schoolpark-Online-Umfrage.

KOMMENTAR DER LEHRERINNEN:

„ Besonders beeindruckend war es, zu sehen, wie SchülerInnen, die sonst kein Wort sprechen, ihren MitschülerInnen Tänze und Lieder beibringen.“

KOMMENTARE SCHÜLERINNEN:

„ Es hat Spaß gemacht, meine Muttersprache anderen beizubringen.“

„ Bitte eine Stunde länger machen!“

„ Ich hatte als Referent viele ZuhörerInnen.“

SCHULE:

Handelsschule und HAK-Aufbaulehrgang, Friesgasse 4, 1150 Wien

LEHRERINNEN/PROJEKTRETREUERINNEN:

Tanja Hofmann, Barbara König, Birgit Mbwise-Henökl, Walter Doubek, Waltraud Springer

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Familienmitglieder der SchülerInnen

BETEILIGTE KLASSEN:

1as, 1bs, 1cs, 2as, 2bs, 2cs, 3as, 3bs, 3cs, 1ak, 1bk, 2ak, 3ak

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

317 (54% der SchülerInnen sprechen Deutsch als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

Oktober 2008 bis Juni 2009

WEBSITE:

Handelsschule und HAK
www.schulefriesgasse.ac.at



BUNDES-BLINDENERZIEHUNGSINSTITUT/HANDELSCHULE WIEN TÜRKEI → ÖSTERREICH

Angeregt durch einen hohen Anteil türkischer SchülerInnen erklärten die ProjektteilnehmerInnen der Handelsschule die Türkei zum Schwerpunkt ihrer Projektarbeit im laufenden Schuljahr. Diese gliederte sich in zwei große Themenbereiche.

Intensiv beschäftigten sie sich mit türkischen Supermärkten in Wien. Ergänzend zu einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung der Geschäfte und einem Angebotsvergleich interviewten sie die GeschäftsinhaberInnen und erstellten Statistiken, Berichte und Artikel. Die befragten GeschäftsinhaberInnen drückten ihre Freude darüber aus, dass die SchülerInnen sich für ihre Unternehmen und Schicksale interessierten.

Der zweite Part des Projekts beinhaltete eine Recherche zum Thema Asyl in Österreich und Befragungen von Menschen mit türkischem Hintergrund zu ihrer Geschichte. Durch zahlreiche Interviews erfuhren die SchülerInnen mehr über

die Lebensbilder türkischer MigrantInnen, was zu mehr Verständnis und Toleranz beitrug. Zudem informierten sie sich mit Unterstützung der Menschenrechtsorganisation Amnesty International über Menschenrechtsverletzungen sowohl in Österreich als auch in der Türkei und versandten kritische Anfragen an offizielle Stellen. Die SchülerInnen erkannten, dass Österreich eines der strengsten Asylgesetze Europas hat und richteten ihren Blick auf das Thema Schubhaft.

Im Rahmen des Projekts wurden auch Berichte in der schulinternen Zeitung zur Situation von TürkinInnen in Österreich veröffentlicht. Im Festsaal präsentierten die SchülerInnen die Ergebnisse der Recherchen, Gespräche, Interviews etc. den Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen. Dieser Festakt beinhaltete Vorträge ebenso wie eine Power-Point-Präsentation und szenische Darstellungen. Ziel war es, zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesen Themen – über die Schule hinaus – anzuregen.

Während der Umsetzung des Projekts achteten die BetreuerInnen insbesondere auf die Aspekte Eigenständigkeit, Zeitmanagement sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit der Beteiligten. Darüber hinaus traten SchülerInnen mit Migrationshintergrund als VermittlerInnen mit hohen Sprachkompetenzen im Projekt auf.

KOMMENTARE DER SCHÜLERINNEN:

- „Es war interessant zu sehen, wie viele türkische Einwanderer sich hier in Wien mit ihren Geschäften eine Existenz aufgebaut haben und gut davon leben.“
- „Türkische Supermärkte hier in Wien spezialisieren sich nicht nur auf Waren türkischer Herkunft.“
- „Uns hat es sehr beeindruckt, dass wir von den GeschäftsführerInnen der Betriebe ernst genommen wurden und unsere Fragen ausführlich und geduldig beantwortet wurden.“
- „Wir glauben, dass diese Zusammenarbeit die gegenseitige Wertschätzung gesteigert hat.“

SCHULE:

Bundes-Blindenerziehungsinstitut,
Handelsschule, Wittelsbachstraße 5, 1020 Wien

LEHRERIN/PROJEKT BETREUERIN:

Edith Panzer, Hermine Jira

INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN:

Amnesty International, GeschäftsbesitzerInnen,
türkische MigrantInnen, türkischer Kulturverein,
Menschenrechtsorganisationen

BETEILIGTE KLASSEN:

1., 2. und 3. HAS

ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN:

18 (44% der SchülerInnen sprechen Deutsch
als Zweitsprache)

PROJEKTLAUFZEIT:

Oktober 2008 bis Mai 2009

WEBSITE:

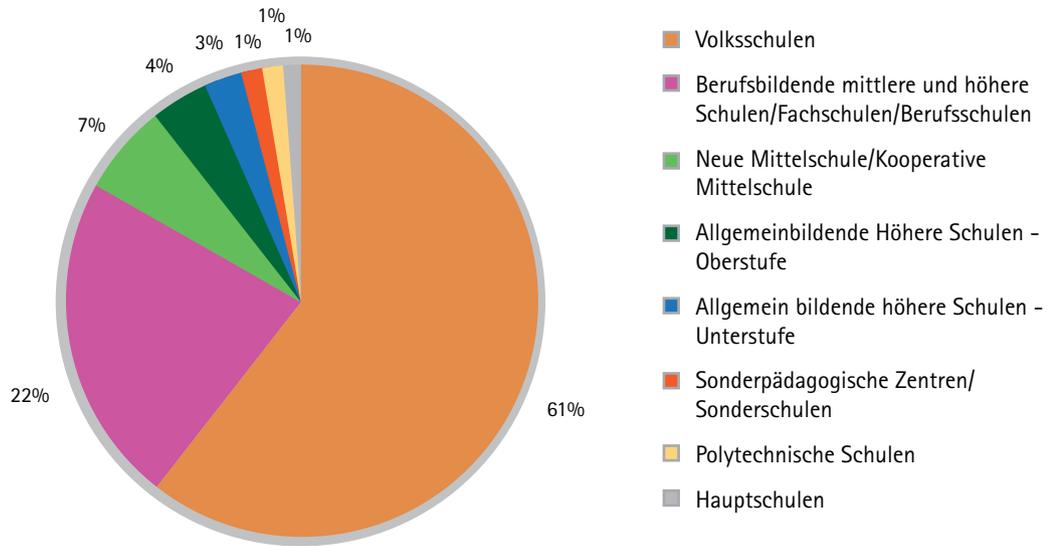
Bundes-Blindenerziehungsinstitut
www.bbi.at

DIE SCHULAKTION IM ÜBERBLICK

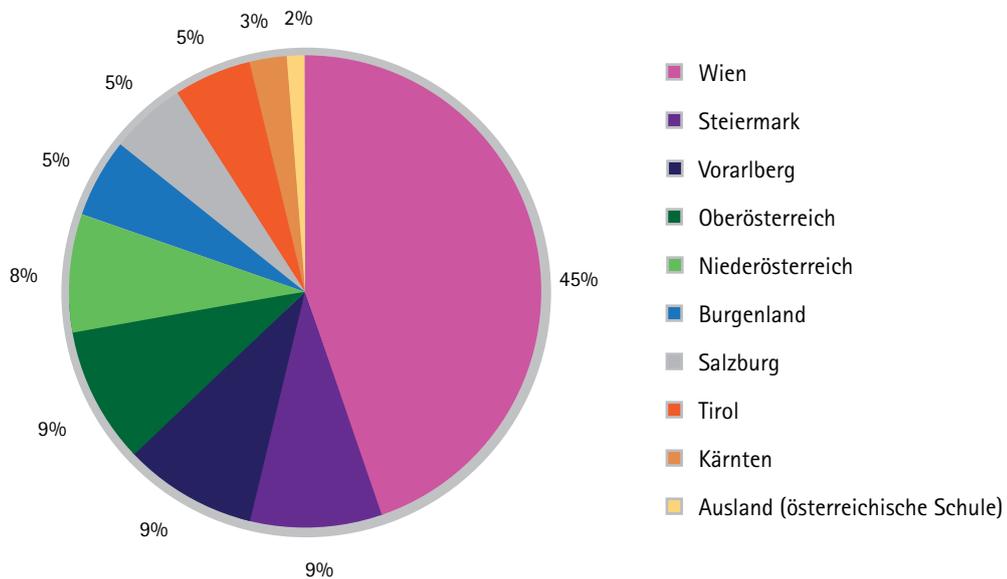
Im Schuljahr 2008/09 wurden von einer Fachjury insgesamt 46 Volksschulen, 17 berufsbildende Schulen sowie 13 andere Schulen für eine Unterstützung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ausgewählt. Die gesamte prozentuale Verteilung der 76 Projekte auf die verschiedenen Schularten zeigt das erste Diagramm.

Bei der Verteilung der ausgewählten Projekte auf die einzelnen Bundesländer führt Wien mit 34 Projekten. Im Mittelfeld liegen die Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg mit je sieben und Niederösterreich mit sechs unterstützten Projekten. Im Burgenland, in Salzburg und Tirol wurden je vier Projekte unterstützt. Kärnten ist mit zwei Projekten vertreten. Auch bei der österreichischen Schule in Albanien entschied sich die Jury für eine Finanzierung.

Ausgewählte Projekte nach Schulart



Ausgewählte Projekte nach Bundesland





bm:uk

kULTUR
kontakt
AUSTRIA